



# ADHS-PATIENTEN FORDERN FUNDIERTE DIAGNOSE UND BEHANDLUNG

Viele Eltern von Kindern mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) haben einen langen und frustrierenden „Marsch durch die Instanzen“ hinter sich. Betroffene brauchen vorurteilsfreie Zuhörer, möchten mit Fachleuten ins Gespräch kommen, suchen Lebens- und Lernhilfen. ADHS Deutschland e. V. erläutert in PROFUND seine Hilfsangebote.

Wenn Menschen von dieser Eigentümlichkeit betroffen sind, die gar nicht so selten ist, dann haben sie einen besonderen Begriff für ihren Nervenzustand, der ihre Gefühle sehr gut zum Ausdruck bringt. Sie sagen, sie seien zappelig.“ Der schottische Arzt Alexander Crichton schreibt dies in seiner 1798 erschienenen „Untersuchung zur Natur und Ursache mentaler Auffälligkeit“. Und er fährt fort: „Ein jeder Lehrer kennt viele Kinder, welche die Trockenheit und Schwierigkeiten der lateinischen und griechischen Grammatik so anwidern, dass weder der Terror des Stocks noch irgendeine Form der Nachsicht sie dazu verleiten kann, diesen Dingen ihre Aufmerksamkeit zu widmen.“

Mag sein, dass auch die Schwierigkeit der englischen Grammatik, die medizinische Fachsprache, die zu dieser Zeit noch geringere Verbreitung von Lesefertigkeiten oder aber die gesellschaftliche Situation dazu beigetragen haben, dass

Crichtons Buch zu seiner Zeit noch nicht zur Gründung erster Selbsthilfegruppen führte. Denn eins ist offensichtlich: Bereits vor Jahrhunderten, mutmaßlich seit der Einrichtung von Schulen, Versammlungen, Vereinen und Parlamenten fielen Menschen mit ADHS in der Öffentlichkeit auf. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung kenn-

zeichnete ihr Verhalten. Edisons Unruhe und Ideenreichtum, Hesses wilde Kindheit und trotzige Jugend, Churchills Leidenschaft und Impulsivität sind prominente Zeugnisse einer Besonderheit des Denkens und Handelns respektive seiner sekundären Kontrolle durch einzelne Bereiche des menschlichen Gehirns. Die Leistungen vieler von der ADHS betroffener Menschen, Frauen wie Männer, haben die Geschichte geprägt, ihr Verhalten manchen Zeitgenossen hingegen erschreckt und verärgert.

In Deutschland kommt der ADHS seit den 1970er Jahren wissenschaftliche wie auch öffentliche Aufmerksamkeit zu. Rund eine Dekade später entstanden die ersten Selbsthilfegruppen, in denen sich zunächst vor allem die Eltern hyperaktiver Kinder zusammenschlossen, um für eine bessere Versorgung und Betreuung des Nachwuchses in Praxen, Schulen und Jugendhilfe zu werben. Dies geschah zunächst unter dem Vorzeichen bestimmter Aspekte des

**ADHS  
DEUTSCHLAND e.V.**  
Selbsthilfe für Menschen mit ADHS

#### Kontakt:

Landesverband Bayern des  
ADHS Deutschland e.V.  
Brigitte Nagler  
Ringstraße 18  
94315 Straubing

Telefon 01 52 / 29 21 37 23  
E-Mail [gsund@online.de](mailto:gsund@online.de)  
Internet [www.adhs-deutschland.de](http://www.adhs-deutschland.de)



Verhaltens wie der Hyperaktivität, oder in Würdigung vermeintlicher Ursachen wie beispielsweise der obsoleten Phosphat-Theorie. Zwei der Anfang der 1980er Jahre gegründeten überregionalen Verbände verschmolzen im Jahr 2007 zum Bundesverband ADHS Deutschland e. V. mit Sitz in Berlin.

ADHS Deutschland e. V. vertritt rund 3.300 Mitglieder und weitere Angehörige. 290 regionale Selbsthilfegruppen sowie eine professionel-

le ehrenamtliche Telefonberatung helfen Betroffenen und deren Angehörigen im Alltag. Ein intensiver Austausch mit Forschung und Politik dient dazu, das gesellschaftsweite Wissen über ADHS zu vergrößern, pädagogische und therapeutische Angebote auszubauen sowie um Verständnis für die meist gleichmaßen aktiven wie auffälligen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu werben. So wirkte ADHS Deutschland im Oktober 2008 maßgeblich am Kongress „Wider das

Stigma: ADHS, Zwang und Tourette“ in der Medizinischen Hochschule Hannover sowie am zweiten internationalen ADHS-Kongress im Mai 2009 in Wien mit. Informationen zum Verband sowie den Publikationen des verbandseigenen Verlages finden sich im Internet unter [www.adhs-deutschland.de](http://www.adhs-deutschland.de).

*Dr. Johannes Streif  
ADHS Deutschland e. V.*

## Was ist ADHS?

Die Kennzeichen des Krankheitsbildes Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) liegen vornehmlich in drei verschiedenen Bereichen,

- dem **Wahrnehmungsbereich** (Aufmerksamkeit), zum Beispiel in Form von leichter Ablenkbarkeit, Tagträumerei, mangelndem Durchhaltevermögen, Kritikempfindlichkeit, extremer Vergesslichkeit
- dem **Sozialisationsbereich**, beispielsweise durch Impulsivität mit spontanem Handeln ohne vorheriges Nachdenken, mangelnde Selbststeuerungsfähigkeit, niedrige Frustrationstoleranz, Schwierigkeiten, planvoll zu handeln und sich selbst zu organisieren, Antriebslosigkeit
- dem **motorischen Bereich**, unter anderem mit Zappeligkeit, Ungeschicklichkeit in Grob-/Feinmotorik, falscher Kraftdosierung.

In der Regel kommen **begleitend** hinzu eine seelische Entwicklungsverzögerung, ein schnelles psychisches und physisches Ermüden, ein extrem ausgeprägter Gerechtigkeitsinn anderen gegenüber und eine erhebliche Beeinflussbarkeit durch andere. Die Symp-

tomatik ist bei jedem Betroffenen individuell ausgeprägt. Gehäuft treten weitere Erkrankungen im Zusammenhang mit ADHS (assoziierte Störungen) auf, wie etwa Lese-Rechtschreibschwäche im Kindesalter, Rechenschwäche und Tic-Störungen oder etwa Ängste, Depressionen, Suchtverhalten im Erwachsenenalter.

Oftmals können Medikamente die Grundstörung deutlich verringern. In wenigen Fällen lassen sich die Symptome auch durch eine oligo-antigene Diät reduzieren. Begleitend sollen psychoedukative Maßnahmen und Trainingsprogramme zur Stärkung des Selbstwertgefühls angewendet werden. Alle Behandlungsformen können nur mit ärztlicher Hilfe erfolgen. Aber selbst wenn der Arzt helfen kann, ist der ADHS-Betroffene nicht geheilt.

ADHS ist nicht heilbar! Der Betroffene kann aber lernen, unter besseren Bedingungen zu leben und zu arbeiten. Diese Chance sollte so früh wie möglich ergriffen werden, sodass die positiven Seiten und Begabungen, die in jedem ADHS-Betroffenen stecken, gezielt gefördert werden können.

*Quelle: ADHS Deutschland e. V.*